

# Amerika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 53

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-251310>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

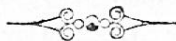
Soldat sein und in jedem Seminar das Exerzitiium erlernt werden sollte; daß ein solcher Nebenberuf die Lehrer mehr unter die Leute führen und sie von manchen Sonderbarkeiten oder Unbeholfenheiten bewahren würde; daß die Lehrer vielleicht gute Exerziermeister abgäben, und ein Instruktor eigentlich nichts anderes als ein Soldatenschulmeister sei. Der Gr. Rath erklärte mit großer Mehrheit die Petition als unzulässig.

**Amerika.** Schulzustände Chicago's. (Von J. Kohl.) Die Meinungen über den Werth oder Unwerth der amerikanischen Schulen, über die Korrektheit der in ihnen waltenden Disziplin, über die Güte der in ihnen erteilten Erziehung und Bildung sind bekanntlich außerordentlich verschieden. Und selbst hier in Chicago brach darüber in den Journalen ein Streit unter den Amerikanern selbst aus. Während ein ernster Historiker und Statistiker der Stadt es als ein anerkanntes Axiom hinstellte: „Die Volksschulen Chicago's sind der Stolz und der Ruhm der Stadt“, zeigte sich bei jeder Gelegenheit, daß sehr Viele von dieser Meinung bedeutend abwichen. Ich hatte diesen ganzen Streit mit Aufmerksamkeit verfolgt und die ihn berührenden Artikel gelesen. Ich hatte mir auch von einigen dort ansässigen Eltern sagen lassen, daß sie ihre Kinder im Osten Amerikas erziehen ließen, um sie nicht mit dieser „ausgelassenen westlichen Jugend“ in Berührung zu bringen. Meine vorgefaßten Meinungen waren daher diesen Schulen eher ungünstig als günstig. Ich sage dies, damit Der, welcher für diesen Gegenstand Interesse hat, den wenigen Fakten, die ich vorlegen kann, um so mehr Gewicht beizulegen geneigt sein möchte.

Zuerst bemerke ich, daß mir alle Schulgebäude von vornherein als äußerst geräumig, luftig, licht und wohlgehalten erschienen und nach den hiesigen Schulbedürfnissen äußerst zweckmäßig gebaut waren. Wie gewöhnlich bei allen solchen amerikanischen, oder ich möchte sagen, bei allen anglosächsischen Schulen — denn auch in England liebt man diese Methode sehr — war das ganze Haus ein großer, weiter Schulsaal, in dem alle Klassen vereinigt waren. Nicht nur alle Klassen der Schule, Kinder von sechs bis zu einundzwanzig Jahren umfassend, sondern auch die beiden Geschlechter, auf der einen Seite die Mädchen, auf der andern die Knaben. Und ich setze zugleich hinzu, nicht nur alle diese verschiedenen Altersstufen und Geschlechter, sondern auch die verschiedenen Ragenfarben. Denn zu meiner Verwunderung sah ich unter den Weißen auch einige „gefärbte“ Gesichter, mit einem Worte „Neger.“ Dieser letztere Umstand fesselte meine Aufmerksamkeit von vornherein so sehr, daß ich mir sogleich darüber einige Fragen erlaubte. Man sagte mir, daß man hier in Chicago den Negern überall in den freien Schulen denselben freien Eintritt gestatte,

die den Weissen. Als ich fragte, welchen Anflug beim Publikum man damit gefunden habe, bemerkte man mir, daß die Eltern wohl hie und da Anstoß daran genommen hätten, die Kinder aber verträgen sich vortreflich.

(Fortsetzung gelegentlich.)



### Korrespondenz.

Hr. W. in D. bei M.: Ihre Mittheilung, die ich bestens verdanke, wird in nächster Nro. erscheinen. — Tit. Redaktion der „St. Galler-Ztg.“ Ich entnahm den Artikel „Schulbauten der Stadt St. Gallen“ einem sonst mit Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt redigirten öffentlichen Blatte.

### Anzeigen.

#### Zum Verkaufen:

#### Das neue Testament von Lisco.

3 große Quartbände. Hübsch und sauber in Rück- und Eckleder gebunden, mit nettem Goldtitel (Ladenpreis roh Fr. 40). Preis Fr. 25.

Frankirte Briefe sind zu richten an

Hnd. Schär,

Junkerngasse Nro. 156 in Bern.

Bei Herrn Brugg, Lithograph in Murten, oder durch seine Vermittlung, sind zu haben:

#### Sammlung drei- und vierstimmiger Lieder für die reifere Jugend.

Diese Sammlung enthält 48 der gefälligsten und schönsten Lieder, Canons etc. von Weber, Rägeli, Immler, Wehrli, Krauskopf, Abt etc., und eignet sich vortreflich für Oberclassen und Sekundarschulen, sowie besonders für Frauenchöre (zu welchem letztern Zwecke sie eigentlich auch angelegt wurde), und kostet einzeln, hübsch geheftet, nur 60 Rp., partienweise von wenigstens 1 Duzend nur 50 Rp. Mit gütiger Erlaubniß des Herrn Weber sind auch seine „Lieder für Frauenchöre“ und „heitere Lieder“ darin aufgenommen worden, was sie derartigen Vereinen besonders empfehlen muß. — Auf frankirte Anfragen wird Hr. Brugg bereitwillig Auskunft ertheilen.

#### Für Lehrer.

Bei J. J. Christen (Buch- und Schreibmaterialienhandlung) in Thun, ist zu haben:

- 60 Bogen schönes, weißes, festes Schreibpapier zu 65 Rp.
- 60 Bogen blaues oder weißes Postpapier zu 65 Rp.
- 12 Stäbchen braunes oder rothes Siegellack zu 65 Rp.
- 12 brauchbare Bleistifte zu 35 Rp.
- 12 brauchbare Bleistifte in Cedernholz zu 50 Rp.
- 25 Kielesfedern zu 30 Rp.
- 1 Duzend Schulschriften mit farbigen Bilder-Anschlägen zu 65 Rp.
- 1 " " " dicke, zu Fr. 1.

Zugleich mache auf mein reichhaltiges Lager von Schreibmaterialien und Schulbüchern etc. für den Beginn der Schulen besonders aufmerksam.

Redaktion von Dr. J. J. Vogt. — Druck und Verlag von F. Tack in Bern.